

**Länderkampf Deutschland - UdSSR - USA:**

## ...denn was ist ein doppelter Tsuka gegen die deutsche Vereinigung?!

Der historisch merk-würdigen Zeit war es geschuldet, daß der sportliche Aspekt dieses Ländervergleichs Ende September in München vom politischen verdrängt wurde. Was ist ein doppelter Tsukahara schon gegen eine deutsche Vereinigung, was sind 9,9 Punkte - die Höchstnote des Vergleichs, erturnt von Sergej Charkow am Reck - schon gegen die Fragezeichen, die es um den vermeintlichen zukünftigen deutschen Männer-Auswahltrainer Dieter Hofmann gab? Die einst etwas verwegene Idee, mit einer gesamtdeutschen Mannschaft gegen die UdSSR und die USA anzutreten, schrumpfte mit den Monaten zur Normalität, schließlich wurde sie drei Tage vor der staatlichen Vereinigung in die Tat umgesetzt; doch immerhin: Die Turner, in früheren Zeiten ein konservativer Haufen, hielten mit der Politik Schritt und vollzogen den Akt des Zusammenwachsens sogar noch eher als Kohl und de Maiziere.

Wer alt genug war in der Turnerzunft, konnte sich in der Münchner Olympiahalle nostalgischen Gefühlen hingeben. Unter den Klängen von Beethovens „Freude schöner Götterfunken“ zogen letztmals 26 Jahre zuvor deutsche Turner in einer Arena. 1964 in Tokio war's, als die gesamtdeutsche Riege mit Fülle, Köste, Koppe, Weber sowie den Bundesbürgern Fürst und Lyhs die Bronzemedaille gewann. Um die Symbolik zu unterstreichen, hatten die Organisatoren von München jene sechs zur Zweitaufgabe einer gesamtdeutschen Riegenderbietung geladen. So mancher kam, auch Klaus Köste, der das ganze etwas weihevoll empfand. Das sollte nicht ironisch gemeint sein, sondern bezog sich auf die

Tatsache, daß der Leipziger an selbigem Ort 1972 das erste olympische Gold für die DDR gewann, und da darf es einem schon wie der Gang in die Kirche vorkommen, wenn man die Stätte seines Triumphes nach langer Zeit erneut betritt.

Geturnt wurde auch, und nichtmal schlecht. Dafür garantierten allein die Sowjets mit Mannschafts-Olympiasieger Wladimir Nowikow und Boden-Olympiasieger Sergej Charkow sowie dem mehrfachen Junioren-Europameister Alexander Kolywanow. Jener, knapp 18 Jahre alt, ließ sich im Kür-Sechskampf auch nicht die Butter vom Brot nehmen und signalisierte mit seinem Einzelsieg, daß für die WM 1991 ein neuer Favorit erwachsen kann. Gestreckter Doppelsalto am Boden, Kovacs und Dreifachsalto am Reck waren nur drei seiner akrobatischen Höhepunkte, die Bewertungsskala von 9,65 (Sprung) bis 9,8 (Pauschenpferd) bescheinigte ihm Stabilität des Kürrepertoires. Der Junge verfügte zudem über eine Tugend, die so häufig nicht anzutreffen ist: Er kann reden, mehrere Sätze hintereinanderweg, was Journalisten aller Länder für die Zukunft hoffen lassen kann. Und so vernahm man von diesem 1,68 m großen Talent, daß es gegenwärtig noch nicht in der Lage sei, seine Nerven in den Griff zu bekommen. Doch, so schlußfolgerte der Kiewer richtig, könne er nur durch Wettkämpfe die nötige Sicherheit gewinnen.

In der USA-Mannschaft spürte man das Bemühen, ein neues Team aufzubauen, das bei den WM 1991 in Indianapolis vor heimischem Publikum ordentlich bestehen kann. Vorerst freute man sich über die Chance, dem historischen Zu-

sammenschluß auf der deutschen Turnbühne beiwohnen zu können, was Bill Roth, der als Zehnter bestplatzierte USA-Turner, mit einem Statement auf der Pressekonferenz ungefragt zum Ausdruck brachte. „Wir sind ein junges Team und haben noch Zeit, an Leistung zuzulegen“, versprach er darüberhinaus. Und hatte damit recht. Aber auch an jenem Wettkampftag sah man von den US-Amerikanern manch Originelles, das die Turnkunst durchaus bereichern dürfte. Beispielsweise Mark Warburtons Stalder vorwärts mit Ristgriff am Reck.

Zurück zu den Umschwüngen der Politik. Denn zweifellos war die Spekulation um den neuen Männer-Auswahltrainer in diesen Gefilden angesiedelt. So wurde in München eine Entscheidung getroffen, die nicht unbedingt erwartet werden konnte. Dieter Hofmann, langjähriger Auswahltrainer der DDR, entschied nämlich für sich, keinesfalls das ihm angetragene Amt zu übernehmen, da die Medienkampagne gegen seine Person und die ablehnende Haltung unter den BRD-Turnern keine Basis für eine solche Aufgabe darstellen. So brachte die Vereinigung in München gleichzeitig auch das Trennende an den Tag. Zum Bedauern aller, die Dieter Hofmann als einen der besten und erfolgreichsten Trainer der Welt schätzten.

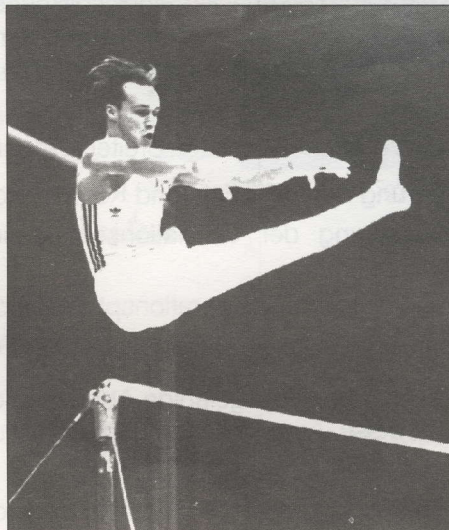
**Andreas Götz**

### Ergebnisse

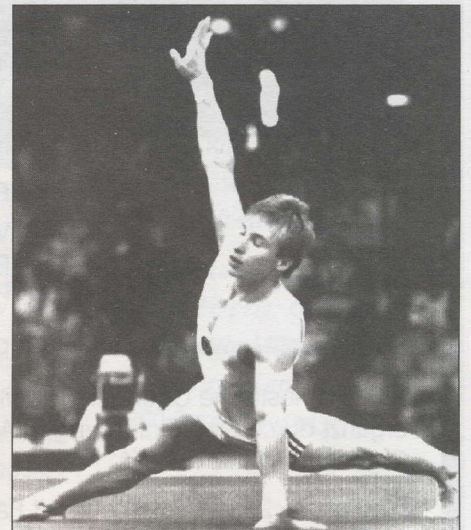
**Mannschaftswertung:** 1. UdSSR 288,95 Punkte, 2. Deutschland 285,65, 3. USA 282,65. - **Einzel:** 1. Kolywanow 58,25, 2. Charkow 57,90, 3. Dogadkin (alle UdSSR) 57,80, 4. Büchner 57,55, 5. Milbradt 57,20, 6. Wecker (alle Deutschland) 57,15, 7. Nowikow 57,05, 8. Sisaury 56,90, 9. Scharipow (alle UdSSR) 56,55, 10. Roth 56,45, 11. Keswick (beide USA) 56,30, 12. Beckmann (Deutschland) 56,25, 13. Varbutom 56,25, 14. Dimas (beide USA) 56,20, 15. Kern 56,10, 16. Lindner (beide Deutschland) 55,75, 17. Valler 55,65, 18. Umphrey (beide USA) 55,35.



Ralf Büchner war als Vierter der beste deutsche Turner.  
Foto: Klaus Zantke



Mike Beckmann auf Rang 12, der beste westdeutsche Turner in der gemeinsamen Mannschaft.  
Foto: Karlheinz Friedrich



Sergej Charkow (UdSSR) wurde Mehrkampf-Zweiter.  
Foto: ADN-ZB